

WERTHER

Unabhängige WählerGemeinschaft

Uwe Gehring, Zur Landwehr 19, 33 824 Werther-Häger

Fraktion im
Rat der Stadt Werther
Der Fraktionsvorsitzende

Tel.: 05203 - 36 00

Fax.: 05203 - 88 20 57

E-mail: Galli.Gehring@t-online.de

Internet: www.uwg-werther.de

Werther, den 22.12.2021

Stellungnahme der UWG-Fraktion im Rat der Stadt Werther zum Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2022

Der neue Stadtrat ist jetzt schon länger als ein Jahr im Amt, ebenso wie der neue Bürgermeister. Beides hat schon gravierenden Einfluss auf die Stadtentwicklung und damit auch auf die Widerspiegelung im Haushaltsplanentwurf genommen.

In der UWG-Fraktion herrscht der Eindruck vor, dass schon fast seit der Wahl 2020 eine Art Stagnation bei den städtischen Vorhaben und Projekten eingetreten ist. Aus der Verwaltung heraus, oder besser seitens des Bürgermeisters, sind kaum neue Anstöße in die kommunalen Gremien eingespeist worden. Auf der anderen Seite geht es bei für Werther absolut wichtigen Projekten nicht weiter:

Als Beispiele: Stillstand in Bezug auf die geplanten Wohnbauflächen Overbeck, immer wieder irrtümlich als Blotenberg bezeichnet, Stillstand bei der Verfügbarkeit der WECO-Fläche in der Innenstadt, kein Lückenschluss beim Radweg Schröttinghausener Straße.

Sicher steht fest, dass der Bürgermeister nicht allein die Verantwortung dafür trägt, dass es hier nicht weiter geht. Dass es aber auch im Süthfeld nicht weiter geht, dafür trägt er fast allein die Verantwortung. 20 Jahre lang hat die SPD-Fraktion im Rat gemeinsam mit der FDP und der UWG die Linie verfolgt, dass ein Wohnbaugebiet Süthfeld II als nächster Schritt nach der Fläche Overbeck kommen muss, und dann ist dieser Plan plötzlich und unerwartet für die SPD samt Bürgermeister null und nichtig. Das ist nicht nachvollziehbar und für eine gute Stadtentwicklung eine Katastrophe.

Um zu erklären, wie eine Mehrheit zustande kommen kann, die die gesamte Weiterentwicklung Werthers stoppen kann, muss ich noch weiter ausholen.

Jeder, der einmal die Orte rund um Werther besucht wird ganz klar erkennen und zugeben, dass in allen Gemeinden in den letzten Jahren und auch aktuell neue Wohnbaugebiete ausgewiesen wurden und realisiert werden. In Werther konnten wir in den letzten 15 Jahren nur 12 Bauplätze bei Weinhorst anbieten, aus reinem Zufall. Es ist ein naiver Irrglaube anzunehmen, dass man durch Verhinderung von Wohnbebauung in Werther das Klima rettet.

Jedes Haus, das nicht in einem zukunftsweisenden Vorzeigewohnbaugebiet in Werther errichtet wird, wird in Halle, Steinhagen, Bielefeld, Spenge, Melle, oder Borgholzhausen gebaut, egal wie, darauf haben wir dann keinen Einfluss mehr. All die Menschen, die in Werther leben könnten, werden in den anderen Orten leben.

Wenn es keinen Bedarf an Wohnbauflächen gibt, wie wir seitens der Grünen/Bündnis 90 immer wieder hören, wieso sind dann alle verfügbaren Flächen immer wieder sofort vergriffen und wieso gibt es dann eine lange Liste mit Interessenten von Baugrundstücken bei der Stadt Werther?

Die Menschen werden dort ihre Kinder in die Tagesstätte und Schule senden, sie werden dort einkaufen, dort Sport treiben, in die Vereine gehen und dort ihre Steuern zahlen.

Wie sollen wir in Werther aktiven Klima- und Umweltschutz umsetzen, wenn immer weniger Einnahmen erzielt werden. In allen Bereichen werden wird als Schlusslicht der Region enden.

Wer verhindert, dass wir in Werther unsere Einwohnerzahl zumindest halten, der hat nicht verstanden, zu welchem Zweck er sich als Ratsmitglied verpflichtet hat: Die Rats- und Ausschussmitglieder sind verpflichtet, sich für das Gemeinwohl in der Stadt Werther einzusetzen, nicht um ihre persönlichen Ideale zu verwirklichen oder direkt aus Werther heraus die Welt zu retten.

In einem Stadtrat, in dem eine Fraktion grundsätzlich alles ablehnt, nur um die eigene Andersartigkeit unter Beweis zu stellen, und eine andere jede Weiterentwicklung stoppt, um eine weitere Flächenversiegelung zu verhindern, ist es extrem schwer, konstruktiv zu arbeiten.

Ich gehe davon aus, dass die CDU-Fraktion, die Freien und die UWG nicht nachlassen werden in ihrem Bemühen, eine angemessene und gesunde Entwicklung für Werther zu fordern. Wenn dieses Vorhaben weiterhin durch eine Mehrheit im Rat torpediert wird, ohne konstruktive Alternativen zu nennen, dann werden zukünftige Haushalte auch von allen drei Fraktionen nicht mehr mit zu verantworten sein.

Zwei Dinge hätten wir uns in letzter Zeit gewünscht, um jetzt besser da zu stehen:

1. Als der Bürgermeister erkennen musste, dass 14 Ratsmitglieder eine Wohnbebauung im Süthfeld wünschen, und nicht nur zwei Reihen Häuser an der Schloßstraße, da hätte er doch in den zurückliegenden Monaten einmal die Gelegenheit ergreifen müssen, um mit den Fraktionen, denen er die Abstimmungsniederlage beigebracht hat, das Gespräch zu diesem Thema zu suchen.

Seitens der UWG haben wir versucht, Kompromisse zu finden und haben andere Fraktionen angesprochen. Wie sich aber auch in der Haushaltsdebatte im Dezember 2021 zeigt, weichen die SPD, die Grünen/Bündnis90 und die WDGA keinen Zentimeter von ihrer Haltung ab. Wenn der Bürgermeister wirklich ein Interesse an der Weiterentwicklung Werthers hat, dann ist es auch Teil seiner Aufgabe hier zwischen den Fraktionen zu vermitteln. Schon jetzt zeichnet sich eine 50/50 Konfrontation ab, die mittelfristig die Stadt lahm legen wird.

2. Wenn wir immer wieder feststellen, dass wir als Stadt keine Grundstücke bekommen, weil die Eigentümer nur tauschen, nicht verkaufen, warum beschaffen wir uns dann keine Ausgleichsflächen, wenn die in Werther zum Verkauf stehen. Das kann doch nicht wahr sein, dass das Land Niedersachsen statt dessen die Flächen in Werther kauft und wir das nächste Mal bei den Grundverhandlungen wieder auf Granit stoßen. Auch, wenn solche Flächen nicht unmittelbar an den Mann/die Frau gebracht werden können, so sind sie doch immer gut für einen sogenannten Ringtausch, der früher schon häufig in Werther durchgeführt worden ist.

Grundsätzlich ist die UWG-Fraktion mit dem Haushaltsplanentwurf nicht unzufrieden. Beim Bürgermeister und Rainer Demoliner bedanken wir uns ganz ausdrücklich für die geleistete Arbeit. Die neue Art der Haushaltseinbringung durch den Bürgermeister fanden wir sehr interessant, weil er dabei für die Planung der nächsten zehn Jahre fast alle Themen aufgegriffen hat, die wir in unserem Programm zur Wahl 2020 hatten. Und selbst unseren Antrag aus 2002 zum Grünzug am Schwarzbach holt Veith Lemmen wieder hervor. Sehr gut.

Auch, dass 150000,-€ für Planungskosten eingeplant werden, stimmt uns positiv. Wir meinen, dass ein Teil davon sicher für die Überplanung von Süthfeld II benötigt wird. Auf der Grundlage dieses Plans ist vieles machbar, es muss aber auch wirklich umgesetzt werden. Und da fehlt uns etwas in der Aufzählung der Vorhaben des Bürgermeisters: Die Konkretisierung und die Festlegung, was wann tatsächlich angefangen und fertiggestellt werden soll. Wir wünschen uns eine viel stärkere Verbindlichkeit, als sie bisher gezeigt worden ist.

Deshalb hat es ja auch seitens der Fraktionen etliche Anträge gegeben, die die Projekte aus dem Mobilitätskonzept und dem ISEK weiter verfolgen. Die Konzepte dürfen nicht Papier bleiben, sondern müssen umgesetzt werden.

Sicher wollen wir eine höhere Aufenthaltsqualität in der Innenstadt, keine Frage, wir wollen mehr Rechte und Möglichkeiten für Radfahrer und Fußgänger, wir wollen verstärkten Umwelt- und Klimaschutz und weiter an dem Bewusstsein der Menschen in Werther für diese Belange arbeiten.

Das alles ist mit diesem Haushaltsplan möglich.

Der Bürgermeister hat uns eine Wunschliste in Bezug auf den Stellenplan vorgelegt. Es sollen mehr als sechs zusätzliche Stellen eingeplant werden und auf Dauer mehr als drei Stellen fortgeführt werden. Das bedeutet für Werther eine erhebliche finanzielle Mehrbelastung, die uns neue Schulden einbringt. Trotz der vielen geplanten Projekte kam der Vorschlag in dieser Massivität überraschend.

Obwohl wir von diesem ersten Jahr nach der Wahl etwas enttäuscht sind, wollen wir dem Bürgermeister ein Vorschussvertrauen entgegen bringen, und diesen Vorschlägen zum Stellenplan folgen. Wir wissen, dass die Einrichtung und Besetzung dieser Stellen nicht einfach so Versuche sind, die man nach ein paar Tagen wieder einstampfen kann. Wir binden uns für viele Jahre. Aber Veith Lemmen hat uns versprochen, dass er sich auch für viele Jahre an Werther binden will und hier vieles umsetzen will. Das soll nicht durch mangelndes Personal unmöglich gemacht werden.

So lange uns niemand eine Alternative zeigt, ist der absolute Knackpunkt für die weitere Entwicklung der Stadt Werther die Überplanung des Bereichs Süthfeld II. Ein Blick auf den Flächennutzungsplan der Stadt zeigt uns, dass keine anderen Flächen verfügbar sein werden. Allein, wenn die Flächen bereits im F-Plan enthalten sind, dauert die Umsetzung in Werther in letzter Zeit im Durchschnitt mehr als zehn Jahre. Während sich die Vertreter der Nachbargemeinden die Hände reiben, weil wir in Werther nichts an den Start bekommen, wird hier eine optimale Überplanung aus vorgeschobenen Gründen verhindert. Wenn nun keine konkreten Zahlen im Planentwurf auf dieses Gebiet hinweisen, dann können wir verstehen, wenn dem Haushaltsplanentwurf nicht zugestimmt wird.

Sicher gibt es hier und da Baugrundstücke, quasi zufällig. Diese Zufälle eignen sich weder, um vorzeigbare Wohnbauflächen zu entwickeln, noch um Auflagen zu erlassen, die dann zukunftsweisenden, klimaschützenden Wohnbau ermöglichen. Wenn heute ein Bauwilliger/eine Bauwillige bei der Stadt nach einem Grundstück fragt, kann die Stadt keines anbieten und auch keinen konkreten Zeitpunkt nennen, wann sie wieder ein Grundstück verfügbar hat. Das darf einer Stadt wie Werther nicht passieren.

Für uns stehen aber so viele für Werther wichtige weitere Projekte im Plan, die auch zeitnah angegangen werden müssen, so dass wir eine Ablehnung des Entwurfs bedauern würden. U.a. Projekte aus dem ISEK und dem Mobilitätskonzept müssen zeitnah umgesetzt werden.

Unnötig zu erwähnen, dass jedes UWG-Ratsmitglied hier zu seinem eigenen Schluss kommt. Schaden nähme die Stadt, wenn auch das kommende Jahr nicht dazu genutzt wird, die Tür zu öffnen für neue Wohnbauflächen. Unser Appell: Nutzen wir den Haushaltsplan, um das Optimale für das Gemeinwohl der Stadt im Jahr 2022 heraus zu holen!



Uwe Gehring, Fraktionsvorsitzender der UWG-Fraktion